

5.Sonntag nach Trinitatis, 12. Juli 2020 Gottesdienst via Zoom

Share Begruessungsseite

Audio teilen, Annotations abstellen

Hosting: Hildegard O'Kane

Gesang: Familie Poos /

Lesungen: Erich Rust, Cornelia Poos?

10.50 Uhr Leute einlassen – immer wieder begruessen!

11 Uhr: Vorspiel – Maurice Croissant (Danke fuer diesen guten Morgen)
Video

Bernd

Einleitung und Begruessung:

PP2: Eingangsvotum

Herzlich Willkommen euch allen zu diesem Gottesdienst am 5. Sonntag nach Trinitatis...

„Fahre hinaus wo es tief ist!“ sagt Jesus zu Simon

„Mach dich auf und geh aus deinem Vaterhaus!“ spricht Gott zu Abraham.

„Wag den Sprung ins Ungewisse...!“ – das mussten wir sicher oft genug schon tun!

Immer wieder haben Menschen erfahren, dass Gott mit ihnen eine ganz besondere Geschichte vorhat. Und immer wieder sind Menschen im Vertrauen auf Gott neue Wege los gegangen. Immer wieder haben Menschen Gottes Segen erlebt!

Wie schoen, dass wir heute zusammen sind und Gottesdienst feiern. Weit verstreut und doch verbunden, getrennt und doch vereint... So

feiern wir diesen Gottesdienst und beginnen ihn im ...

Bernd und Hildegard

Eingangsvotum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Friede des Herrn sei mit euch.

Friede sei mit dir!

Wieder auf Bild schalten

Ansage Lied Bernd

Share

Philip-Fam Poos

Lied Copy: Durch das Dunkel hindurch

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wochenspruch

Der Wochenspruch der heute beginnende Woche steht in Epheser 2, 8:

„Aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch:
Gottes Gabe ist es!“

Share

Bernd und Hildegard Psalm im Wechsel

Psalm 73, 1-3.8-10.23-26

Gott ist dennoch Israels Trost für alle, die reinen Herzens sind.

**Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen;
mein Tritt wäre beinahe geglitten.**

Denn ich ereiferte mich über die Ruhmredigen, als ich sah, dass es
den Gottlosen so gut ging.

Sie achten alles für nichts und reden böse, sie reden

und lästern hoch her.

Was sie reden, das soll vom Himmel herab geredet sein; was sie sagen, das soll gelten auf Erden.

Darum fällt ihnen der Pöbel zu und läuft ihnen zu in Haufen wie Wasser.

Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,

du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

**Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost
und mein Teil.**

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wir beten

Guter Gott,

Dieses „dennoch“ ist eines der wichtigsten Wörter unseres Glaubens!

Denn so oft straucheln und fallen wir! So oft schwingen wir große Reden und machen andere klein. So oft geht etwas nicht nur daneben, sondern richtig schief! So vieles macht uns Angst, hält uns in Atem, lässt uns nicht schlafen und ruhen.

Schmerz, Not, Krankheit, Angst und Gefahr sind unsere täglichen Begleiter!

Dennoch...dennoch verzagen wir nicht. Dennoch richten wir den Blick nach vorne, dennoch halten wir Ausschau nach Hoffnungslichtern und Trostquellen. Dennoch bleiben wir stets bei dir, Gott, denn du hältst uns an unserer Hand. AMEN

Share

Philip – Fam Poos

Hymn: EG 352 Alles ist an Gottes Segen, 1-3

1. Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen über alles Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoffnung setzt, der behält ganz unverletzt einen freien Heldenmut.
2. Der mich bisher hat ernähret und mir manches Glück bescheret, ist und bleibt ewig mein. Der mich wunderbar geführet und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer sein.
3. Sollt ich mich bemühn um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen und ganz unbeständig sind? Nein, ich will nach Gütern ringen, die mir wahre Ruhe bringen, die man in der Welt nicht find't.

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage direkt Lesung!

Erich Rust

Alttestamentarische Lesung: Hiob 28, 12-15.20-28

12 Wo will man aber die Weisheit finden? Und wo ist die Stätte der Einsicht?

13 Niemand weiß, was sie wert ist, und sie wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.

14 Die Tiefe spricht: »In mir ist sie nicht«; und das Meer spricht: »Bei mir ist sie auch nicht.«

15 Man kann nicht Gold für sie geben noch Silber darwägen, sie zu bezahlen.

...

20 Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte der Einsicht?

21 Sie ist verhüllt vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.

22 Der Abgrund und der Tod sprechen: »Wir haben mit unsern Ohren nur ein Gerücht von ihr gehört.«

23 Gott weiß den Weg zu ihr, er allein kennt ihre Stätte.

24 Denn er sieht die Enden der Erde und schaut alles, was unter dem Himmel ist.

25 Als er dem Wind sein Gewicht gegeben und dem Wasser sein Maß gesetzt,

26 als er dem Regen ein Gesetz gegeben hat und dem Blitz und Donner den Weg:

27 damals schon sah er sie und verkündigte sie, bereitete sie und ergründete sie

28 und sprach zum Menschen: **Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Einsicht.**

Halleluja, der Herr lässt sein Heil verkündigen; vor den Völkern maht er seine Gerechtigkeit offenbar! Halleluja!

Share

Philip – Fam Poos

Hymn: EG 316 Lobe den Herren, 1-3

1) Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.

Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!

2) Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet,
der dich erhält, wie es dir selber gefällt;
hast du nicht dieses verspüret?

3) Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.
In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet!

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage, direkt Lesung!

Julia

Lesung aus dem Neuen Testament (Lukas 5, 1-11)

Der Fischzug des Petrus

51 Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, um das Wort

Gottes zu hören, da stand er am See Genezareth

2 und sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze.

3 Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus.

4 Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!

5 Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.

6 Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen.

7 Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und mit ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken.

8 Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.

9 Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten,

10 ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.

11 Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

Ehre sei dir, Herr!

Share

Philip Norman – Fam Poos

Hymn: EG 316, 4.5

4) Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe gereget.
Denke daran, was der Allmächtige kann,
der dir mit Liebe begegnet!

5) Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen.

Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht.
Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

Wieder auf Bild schalten

Manfred Kuhn mit Bild Bungee-Jump

Gottesdienst am 12. Juli 2020 - 5. Sonntag nach Trinitatis - in
London

Liebe Gemeinde,

ich bin kein Typ für Bungee-Jumping. Von einer Brücke springen, kopfüber, mit den Füßen an ein Gummiseil gebunden, ist nichts für mich. Nicht einmal zusehen mag ich. Ich kann und mag meine Angst bei solchem Anblick nicht überwinden. –

Die Frauen und Männer, die einen solchen Sprung wagen, sehen das natürlich anders. Es ist für sie ein gewaltiges, intensives Erlebnis. Und was die Angst betrifft, so verweisen sie auf die ausgetüftelten Sicherheitsvorkehrungen: Die Länge des Gummiseils ist genau berechnet, die Befestigung des Seils an den Füßen ist fest und sorgfältig, aber trotzdem frei von Verletzungsgefahr. Die Bungee-Jumper stürzen sich also nicht blind in ein Abenteuer. Sie wissen, was sie tun. Sie haben das Vertrauen, dass sie sich auf die Sicherheitsvorkehrungen verlassen können. -

Sie merken vielleicht, dass ich nicht nur mit Skepsis auf die Bungee-Jumper blicke, sondern auch mit einer heimlichen Bewunderung.

Diese verborgene Bewunderung wird bei mir zur Quelle, diesen mutigen Sprung als Vergleich für unseren Glauben an Gott zu nehmen. Betrachten wir den Sprung in seinen Einzelheiten und betrachten wir den Glauben an Gott, dann fallen uns möglicherweise Ähnlichkeiten, Entsprechungen auf. Die ersten vier Verse aus dem 12. Kapitel des 1. Mosebuches liefern uns das konkrete Anschauungsmaterial, wie glauben bei Abraham „funktioniert“. Abraham und Sara, die großen Gestalten des Glaubens, werden uns hier vorgestellt.

Predigttext: 1. Mose 12, 1-4a

(1) Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. (2) Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. (3) Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. (4) Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.

Liebe Gemeinde,

Sie sind nicht Abraham und auch nicht Sara. Aber möglicherweise war Ihr Weg hierher nach England vergleichbar. Haben Sie nicht auch ein Vaterland, Mutterland verlassen? War nicht das neue Land für Sie nicht zunächst unbekannt? Brauchten Sie nicht auch Menschen und Impulse,

die Ihnen das Land zeigen mussten? Aber vielleicht waren Sie auch beflügelt und begeistert von Vorfreude auf das noch unbekannte Land. Offen, sich ein neues Land zeigen zu lassen!

Abraham bricht ohne Murren und ohne erkennbaren Widerstand mit seiner Familie, Sippe ins völlig Ungewisse auf. Gott reißt Abraham ganz plötzlich aus allen Lebensbezügen heraus. Abraham, in Ur am unteren Euphrat geboren, war nach biblischer Überlieferung bereits 75 Jahre alt. Trotz – oder gerade wegen seines hohen Alters - war er aber offensichtlich furchtlos. Für einen Menschen seiner Zeit und in seiner Kultur waren Sippe und der Clan wichtige Sicherungssysteme. Es gehörte ein ungeheurer Mut dazu, sich aufzumachen und seine angestammte Heimat zu verlassen. Nun soll er alles aufs Spiel setzen?

Ich vergleiche diesen Abraham mit dem Bungee-Jumper:

- Ist für Abraham der „Kick“ groß genug, um den Sprung zu wagen?.
- In ein Land aufzubrechen, von dem er nur weiß, dass Gott es ihm zeigen wird. Keine Landkarte mit Zielort, kein Navi.
- Und wie steht es um die Sicherheitsvorkehrungen, die der Bungee-Jumper überprüfen und sich dann darauf verlassen kann?

Ich habe eben noch so beiläufig gesagt, dass er von dem verheißenen Land nur weiß, dass Gott es ihm zeigen wird. – Liebe Schwestern und Brüder:

- Ist das nichts, wenn Gott uns den Weg weist!? -
- Was kann mir Besseres passieren, als dass ich in der Gewissheit auf Gottes Nähe, Beistand und Begleitung meinen Lebensweg gehen kann!

Ja, Abraham war wie ein Bungee-Jumper: Er lässt sich auf ein großes, aufregendes Unternehmen ein. Aber er kennt auch die Gewissheiten: Sich auf Gott einzulassen, ihm zu vertrauen, das gibt ihm Zuversicht genug, sich auf die neuen Wege einzulassen.

Abraham zögert nicht eine Sekunde aufzubrechen und alles hinter sich zu lassen. Voll und ganz lässt er sich auf Gottes Wort ein. *„Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, in ein Land zu ziehen, das er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme“*. Treffender als es der Hebräerbrief (11,8) sagt, kann der Ruf Gottes an Abraham nicht beschrieben werden. – Und gerade in diesen Aufbruch hinein, gerade diesem Vertrauen verheißt Gott seinen Segen.

Ich verlasse mit Ihnen für einen kurzen Moment die Karawane Abrahams, um das Thema „Segen“ zu bedenken. Das deutsche Wort stammt aus dem Lateinischen; „signare“ meint „mit einem Zeichen versehen“. Aus unserem kirchlichen und religiösen Leben kennen wir diesen Brauch kaum noch.

Im Lateinischen gibt es freilich ein anderes Wort für segnen, nämlich „benedicere“. Übersetzt: „Gutes wünschen, Wohlwollen schenken“. Allerdings bleibt diese Sicht des Segnens nicht bei Worten stehen: auch Materielles kann als Ausdruck und Folge eines gesegneten Lebens gedeutet werden.

Wenn wir beide Bedeutungen, das Zeichen und das Gute wünschen, zusammen nehmen, können wir mit Bonhoeffer sagen: „**Segnen, das heißt die Hand auf etwas legen und sagen: Du gehörst zu Gott und er gehört zu Dir.**“.

Und ganz im Sinne der Abrahams-Geschichte fährt Bonhoeffer fort: „Wer aber selbst gesegnet wurde, der kann nicht anders, als diesen Segen weiter zu geben. Jeder muss dort, wo er ist, zum Segen sein. Nur aus dem Unmöglichen kann die Welt erneuert werden: dieses Unmögliche ist der Segen Gottes“.

Die Abrahamserzählung vergegenwärtigt, wie dieses vermeintlich „Unmögliche“ aussieht: Gott spricht. Gott weist den neuen Weg – und Abraham bricht auf.

Liebe Schwestern und Brüder,

auch wenn es bei mir nicht um solche Grundsatzentscheidungen wie bei Abraham und Sara geht: In gewisser Weise stehen wir **Tag für Tag** in der Aufbruchssituation Abrahams. An jedem neuen Morgen gitl es,

- Vertrautes hinter sich lassen.
- Sich aus einem geschützten Rahmen heraus zu bewegen: Aus dem gewohnten Wohlwollen, aus der bekannten Gemeinschaft heraus zu treten.
- Stattdessen liegt vor mir liegt der Einstieg in ein ungewisses Land, aber – hoffentlich auch – ein gelobtes Land. Der Segen ist uns auf diesem Weg zugesagt. Wir können und sollen ein Segen für andere sein.

Mit dem Bild des Bungee-Jumpers gesprochen: Die zurückliegenden Erfahrungen unseres Lebens sind unsere Sicherheitsvorkehrungen. Wir konnten erfahren: Ja, es funktioniert. Ja, wir können mit die Loblied singen: „In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott über mir Flügel gebreitet.“

- **Wir Älteren singen es im Rückblick auf manches Lebensjahrzehnt,**
- **und wir singen es zur Ermutigung der Jungen.**
- **Wir können uns auf die Reise machen in das Land, das Gott uns heute, morgen und übermorgen zeigen will.**

Anders als Abraham ziehen wir nicht durch unwirtliche Steppen und Wüsten. Um uns herum sind Mitmenschen, die manchen Abschnitt unseres Lebensweges geteilt haben. Mitmenschen, die mit uns unterwegs waren und sind. Mitmenschen, bei denen und mit denen wir unsere Segensvorräte auffüllen oder auch mit anderen teilen können. In der Gemeinschaft mit anderen können wir uns auf dem Weg in unser ganz persönliches gelobtes Land stärken, segnen und segnen lassen.

Solche Gemeinschaft ist hilfreicher als wir bisweilen denken.

Eine Geschichte aus dem Kloster zum Schluss zum Thema der wechselseitigen geistlichen Stärkung und Förderung: Ein Mönch beichtet seinem Abt, dass er keinen geistlichen Gewinn mehr aus dem klösterlichen Leben erfahre: Das Stundengebet ist eine Qual, zu der er sich pflichtbewusst schleppt. Die geistlichen Übungen vollzieht er ohne innere Beteiligung. Er möchte sich von den gemeinsamen geistlichen Veranstaltungen befreien lassen, vielleicht ganz aus dem

Klosterleben aussteigen. Der Abt entlässt ihn mit dem Rat: „Geh in den nächsten Wochen nicht für dich zum Stundengebet, sondern für die anderen. Schenke deinen Mitbrüdern einfach deine Gemeinschaft.“ – Der Mönch befolgt den Rat, geht viel leichter als sonst zu den Gebetszeiten – und entdeckt aufs Neue den Segen der Gemeinschaft. Mögen Sie den Segen Gottes erfahren, auch durch die Gemeinschaft von wohlwollenden Menschen. Mögen Sie selbst zu einem Segen werden. Springen Sie los, das Seil des Glaubens und der Gemeinschaft wird Sie halten!
Amen!

Musik – Beethoven Bagatelle Nr 4 (Matthias)

Share

Philip- Fam Poos

Hymn EG 395 Vertraut den neuen Wegen

1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen, die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Fürbittengebet und Vater Unser

Guter Gott,

Gib uns die Stimme für deine gute Botschaft:

- Der Botschaft des Lebens – gegen den Tod
- Der Botschaft der Liebe – gegen den Hass
- Der Botschaft des Lichts – gegen die Dunkelheit.
- Der Botschaft der Hoffnung – gegen die Tristesse.

Gib uns das Ohr für deine Stimme, Gott:

- durch alle Schmerzensschreie hindurch
- durch alles Gedröhn und Geschnatter und Geschwätz
- durch allen Lärm, der dich übertönen will

Gib uns Füße, Gott:

- die den Schritt ins Ungewisse wagen – an deiner Hand
- die den Weg zum Nächsten gehen – an deiner Hand
- die sich aufmachen in ein Land das du uns zeigen willst – an deiner Hand

Gib uns Glauben, Herr,

- Glauben, der mehr ist als ein Wissen
- Glauben, der dir und deiner Gnade vertraut
- Glaube, der Hand anlegt an die Kleinigkeiten, die zu ändern sind genauso wie an die großen Zusammenhänge, die so viele in Not und Armut stürzen

Guter Gott,

Sei uns Licht in unserer Not und allen, deren Not wir kennen, Sei uns Hoffnung in unserer Schwachheit und allen, deren Schwachheit wir kennen ,

Sei uns und allen, die wir kennen, Trost in unserem Leid und Zuversicht für unsere Zukunft!

Guter Gott, höre uns, wenn wir jetzt miteinander und füreinander

beten. Jeder und jede für sich und doch vereint:

(BR mit Hildegard)

Vater Unser im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem
Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.

AMEN

Bernd

Informationen:

**Dank: Hildgegard O´Kane Hosting, Familie Poos Gesang, Philip Orgel,
Lesungen: Erich Rust**

Musik: Matthias Klammer!

Veranstaltungen: Andacht Mittwoch (Genesis 4 Kain und Abel)

Info: Gemeindeversammlungen haben stattgefunden...

St. Marien: einstimmiger Beschluss zur weiteren Renovierung der
Marienkirche!

Info zu „Breakout-Rooms“: Sie werden nach dem Gottesdienst automatisch in
Kleingruppen eingeteilt! Wer nicht teilnehmen möchte kann sich nach dem
Orgelnachspiel einfach vom Gottesdienst abmelden! Nach gut 10 Minuten
Austausch schalten wir wieder zurück, so dass man alle nochmal sehen
kann!

Thema Kollekte:

2 Moeglichkeiten zu spenden fuer die gleiche Sache:

Aus St. Albans: Open Door - St Albans

<https://opendoorstalbans.org/> Registered Charity No. 1028528

<https://www.paypal.me/stalbanslutherans> (bitte „add a note“ angeben,
dass das Geld fuer Open doors ist – wir leiten es dann weiter!)

Dank an Manfred Kuhn

Heute gilt es Dank zu sagen und Abschied zu nehmen! Es soll ein bunter Abschied sein (einblenden), denn so manch farbenfrohes, spannendes, lustiges, interessantes, ernstes, theologisches, aufwaendiges, ja ganz buntes Leben war dabei!

Wir sagen heute „A dieu“ und „Gott befohlen“ zu Manfred Kuhn (einblenden), der seit letztem September als sogenannter „10-Monatspfarrer“ bei uns war. Wir danken fuer viele Impulse in den Predigten und Gespraechskreisen, fuer die tatkraeftige Mithilfe bei so vielen Anlaessen und fuer wunderbare und gesegnete Begegnungen!

Wir sagen aber auch ganz besonders seiner lieben Frau Ingeborg Danke, die so oft und mit ganzem Herzen und vollem Einsatz dabei war (einblenden). Das ist und das war nicht selbstverstaendlich und deshalb gilt unser Dank ausdruecklich auch dir, liebe Ingeborg!

Wenn ich das richtig beobachtet habe, dann war die Zeit fuer euch hier in London eine ganz besondere, mit vielen Entdeckungen und neuen Impulsen, eine Zeit des Abenteuers und Ausprobierens! Wie schoen, dass die Monate hier bei „uns“ in London fuer euch eine Bereicherung waren!

Vor ein paar Wochen wart ihr nochmal da und habt eure Sachen aus der Wohnung in Swiss Cottage geholt und bei der Gelegenheit konnten wir uns „socially distanced“ zumindest sehen und Gudrun Stenbeck hatte ein kleines Geschenk fuer euch organisiert, dass euch an die vielen schoenen Ecken Londons erinnern soll!

Gerne haetten wir uns natuerlich von euch leibhaftig verabschiedet, mit Umarmungen und vielleicht so mancher Traene und echten Blumen! Fuer jetzt und hier und heute muessen diese digitalen bunten Blumen leider reichen!

Aber wer weiss: London ist immer eine Reise wert – besonders zu nicht-corona-Zeiten! Und ich koennte mir denken, dass ihr neugierig seid, wie es nach der Renovierung in ST. Marien aussieht, oder wie sich das neue Buecherregal in der Bonhoefferkirche macht, oder ob die Bonhoefferstatue noch in der Kathedrale von ST. Albans steht!

Herzlichen Dank auf jeden Fall euch beiden von dieser Stelle und auch ganz persönlich von unserer Seite – wir haben die Zeit mit euch sehr genossen! Gott befohlen und „a dieu“!

Philipp – Familie Poos

Lied: EG 171 Bewahre uns Gott all 4

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.
3. Bewahr uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen, sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Wieder auf Bild schalten

Bernd Segen

So segne dich...

Share

Musik: Maurice Croissant – We will overcome